

Die Ergebenheit Eberhard's namentlich gegen König Philipp, selbst gegen den Willen des Papstes, findet allerdings bei der Annahme, dass er ein Truchsess von Waldburg gewesen, die natürlichste Erklärung, so wie er bis ans Ende seines thatenreichen Lebens ein treuer Anhänger Kaiser Friedrich's II. war, um dessen willen er sogar den päpstlichen Bann erduldet.

Der Geschichtschreiber des Bisthums Brixen, Sinnacher, hat im dritten Bande seiner Geschichte S. 628 bis 639 von der Verwaltung Eberhard's gehandelt. — Obgleich er Scheichenberger's Erörterung über Eberhard's Abstammung kennt, bleibt er doch bei der allgemeinen (?) Angabe älterer Geschichtsforscher, Eberhard sei ein kärntnerischer Herr von Truchsen!

Er führt einige urkundliche Daten an über Eberhard's Wirksamkeit als Bischof, die ihn jedenfalls bereits als thätigen und glücklichen Administrator und Vertreter in Streitigkeiten erkennen lassen ¹⁾.

Ursperg. sagt von diesem Zuge: „Processerat usque ad montem Flaseonis, ubi de morte imperatoris nunciatum est ei. Ortaque est seditio in partibus illis maxima contra Teutonicos, qui hinc in partibus Italie demorabantur. Unde in castro eodem quidam de familia ducis occidebantur, inter quos erat Fridericus nobilis ministerialis eius de Tanne, frater dapiferi qui nunc est. Et ipse dux in magno discrimine ab Italia recessit, et laboriose pervenit in Allemanniam“.

Der hier erwähnte Bruder ward für seinen Herrn König Philipp verwundet, als er den Mörder desselben den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach abwehren wollte (am 21. Juni 1208 zu Bamberg). — Otto Sanblasianus (bei Böhmer: Fontes rerum germanicarum Bd. III, S. 637) sagt: „Intromissus igitur continuo (Otto Palatinus de Witelinspach) exerto gladio regem invasit, unoque ictu capite lethaliter vulneratum occidit, vulnerato etiam Henrico dapifero de Walpurg, qui eum comprehensum retinere voluit.“

¹⁾ Scheint erst als Bischof Priester geworden zu sein (s. unten Nr. 4?).

1. Friedensstiftung zwischen dem Kloster St. Ulrich in Augsburg und zwei Domherren von Brixen, Ernest und Gottschalk und einem dritten Bruder Heinrich „designatus“ (Kreuzzug?). Streit über ein Gut zu Pfafenhofen. Das Kloster gibt 10 Pfd. Augsburger Geldes. Beil. Nr. 31, S. 664, 1197.

2. Vermittelung eines Streites zwischen Neustift und Ossiach. 16. April 1197 zu Villach (Urkunde des Abtes Ebro von Ossiach). Derselbe gibt die Ansprüche auf einige Besitzungen unweit des Schlosses Kienburg bei der Kirche zu St. Johann im Wald, welche Neustift vom Grafen Engelbert von Görz erhalten hatte, auf, gegen eine Entschädigung von 7 Mark Friesacher Geldes, Beilage Nr. 32, Seite 665.